

Dank	9
Vorbemerkung: Historische Architekturpsychologie	11
Einleitung	15
1. Das Verhältnis von Architektur und Emotionen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts – Die anthropologischen Kategorien Charakter, Ausdruck und Physiognomie	41
1.1 Germain Boffrand, <i>Principes tirés de l'art poétique d'Horace</i> (1745) – Architektur als Sprache des Charakters	41
1.2 Jacques-François Blondel, <i>Cours d'architecture</i> (1770–1777) – Normierung von Charakter und Ausdruck	52
1.3 Nicolas Le Camus de Mézières, <i>Le génie de l'architecture; ou, l'analogie de cet art avec nos sensations</i> (1780) – Methodentransfer aus Philosophie und Gartentheorie	57
1.4 Étienne-Louis Boullée, <i>Architecture – Essai sur l'art</i> (1793) – Charakter als Erfahrungsqualität des Kosmos und des sublimes Gefühls	66

1.5 Anonymus, <i>Untersuchung über den Charakter der Gebäude</i> (1788) – Physiognomische Charakterkunde	73
Schlussbetrachtung: Kontingenz von wirklichem Charakter und Empfindung	76
2. Das Verhältnis von Architektur und Emotionen am Ende des 19. Jahrhunderts – Die rezeptionsästhetischen Kategorien Einfühlung und Projektion	83
2.1 Heinrich Wölfflin, <i>Prolegomena zu einer Psychologie der Architektur</i> (1886) – Der Körper als Rezeptionsorgan	83
2.2 August Schmarsow, <i>Das Wesen der architektonischen Schöpfung</i> (1894) – Zur Psychologie des Raums	88
Schlussbetrachtung: Affektansteckung und Projektion	93
3. Das Verhältnis von Sakralarchitektur und Emotionen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts – Die (gestalt-)psychologischen Kategorien Symbol und Bild	97
3.1 Das Emotionenverständnis der Liturgischen Bewegung	97
3.2 Rudolf Schwarz' Rezeption psychophysischer Ideen von Wölfflin und Schmarsow	100
3.3 Rudolf Schwarz' Gestaltbegriff und die Folgen für die Architektur	102
3.4 Rudolf Schwarz' Raumgestalten: Burg Rothenfels und <i>Der offene Ring</i>	106
3.5 St. Michael und seine Bedeutung als Bild	109
Schlussbetrachtung: Architektur als bildhafte Prozessgestalt	113
Zwischenbilanz: Historische Positionen der Architekturpsychologie	115
4. Zur Architektur von Peter Zumthor – Stimmung, Atmosphäre, Präsenz und Bild	119
4.1 Begriffsbestimmungen	120
a) Stimmung	120
b) Atmosphäre	123
c) Präsenz	126
d) Bild	127

4.2	Werkanalysen	130
	a) Die Kapelle Sogn Benedetg (1988).....	130
	b) Das Kunsthaus Bregenz (1997).....	137
	Schlussbetrachtung: Die architektonischen Faktoren einer »Produktion von Präsenz«	144
5.	Zur Architektur von Daniel Libeskind – Sprache, Musik, Erinnerung	149
5.1	<i>Writing Architecture</i>	151
5.2	<i>Traces</i> , Unordnung, Mehrdeutigkeit der Zeichen – Eine kurze Einführung in Libeskinds Denken	156
5.3	Libeskinds zeichnerische Notationen und die atonale Musik als Motor der Erinnerung	160
	a) Die Bedeutung Luigi Nonos	160
	b) Partitur und Architekturzeichnung als nichtnotationale Systeme	162
	c) Kinästhetische Wirkung und Musikalität der Architekturzeichnung	164
5.4	Die postminimalistische Skulptur als rezeptionsästhetisches Projekt	179
	a) Maria Nordmans ephemere Räume	181
	b) Bruce Naumans Korridorarbeiten als Erfahrungsarchitekturen	185
5.5	Das Jüdische Museum Berlin als Klangraum	193
5.6	Historische Nachbetrachtung	195
	Schlussbetrachtung: Intermediäre Strategien zur Stiftung von Erfahrung und Erinnerung	199
6.	Zur Architektur von Lars Spuybroek – Bewegung und Gefühl als architektonisches Material	205
6.1	Eine kurze Einführung in Spuybroeks Denken	206
6.2	<i>Wet Grid</i> – Das Raster in Bewegung	214
6.3	Das Verhältnis von Interaktivität und Gefühlen in Spuybroeks Pavillons	221
6.4	Sensuelle Form und Gefühle in Spuybroeks Architektur.....	225
	Schlussbetrachtung: Performanz als affizierende Qualität der Architektur	226
	Fazit	229
	Literaturverzeichnis	231
	Abbildungsnachweis	241
	Personenregister	242